



Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Verena Osgyan, Katharina Schulze, Kerstin Celina, Christine Kamm, Ulrich Leiner, Claudia Stamm** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Neue Bezeichnung des Faches „Haushalt und Ernährung“ der Mittelschule der Unterrichtswirklichkeit anpassen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, darauf hinzuwirken, dass im Zuge der Reformierung des Lehrplans der Mittelstufe im berufsorientierten Zweig „Soziales“ der Mittelschule die Fachbezeichnung des Faches „Haushalt und Ernährung“ der Unterrichtswirklichkeit angepasst wird. Diesbezüglich soll „Ernährung“ weiterhin einen Teil der Bezeichnung einnehmen.

Begründung:

Der berufsorientierte Zweig Soziales der Mittelschule stellt die Weiterentwicklung des Faches Hauswirtschaftlich-sozialer Bereich mit dem Schwerpunkt auf Berufsorientierung und sozialem Lernen dar. Der Zweig Soziales unterstützt die Berufsorientierung und zeigt Perspektiven in hauswirtschaftlichen und sozialen Berufen auf. Fachspezifische Schwerpunkte im sozialen Zweig sind Haushalten und Ernähren, aktuelle Entwicklungen sowie soziales Handeln im Bezugsrahmen des Haushalts.

Das Fach „Haushalt und Ernährung“ ist ein zweistündiges Pflichtfach für alle Schülerinnen und Schüler der 7. Jahrgangsstufe des sozialen Zweigs der Mittelstufe. Dabei erhalten die Schülerinnen und Schüler einen grundlegenden Einblick in die vielfältigen Aufgaben, die in einem privaten Haushalt anfallen, und erkennen die Zusammenhänge zwischen Ernährung und Gesundheit. Den Mittelpunkt des Faches Haushalt und Ernährung bildet die Ernährungserziehung in Theorie und Praxis.

Das Fach „Haushalt und Ernährung“ soll im Zuge der Lehrplanüberarbeitung die Bezeichnung „Gesundheit und Soziales“ bekommen. Da Ernährung ein umfassender und elementarer Teil des Faches ist – und weiterhin bleiben wird – halten wir es für wichtig, die Fachbezeichnung auch der Unterrichtswirklichkeit entsprechend anzupassen. Eine Reduzierung auf den Begriff „Gesundheit und Soziales“ ist unlogisch und tendenziell irreführend und damit auch gegenüber den späteren Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern nicht selbsterklärend. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass „Ernährung“ weiterhin Bestandteil der Fachbezeichnung bleibt. Damit schließen wir uns der Position des Berufsverbands Katholische Erziehergemeinschaft (KEG) und den Fachlehrkräften für Ernährung und Gestaltung an.